

Was ist Identität, und wie viel Identität brauchen wir?

1. Einleitung: Die vielfältige Rede von Identität

- Plurale Identitäten – berufliche, sexuelle, nationale, kulturelle, religiöse, ethnische etc. Identität
- Praktische Identitätsprobleme – strittige, labile, kontroverse Identitäten
- Ausgangspunkt: Logische Identitätsbegriffe

2. Drei Identitätsbegriffe

- 1. Numerische Identität (Individualität)
 - Jemanden oder etwas „**identifizieren**“ (ohne weitere Qualifikation), unter anderen seinesgleichen hervorheben
 - Beantwortung einer Wer-Frage: Angeben, wer gemeint ist, der Autor eines Buches ist, hinter einer Maske steckt, für einen Schaden verantwortlich ist
 - Beispiele: verwaltungstechnisch (,Identitätskarte‘): Daten der unverwechselbaren Person; kriminalistisch: ,Identifizieren‘ des Opfers, des Täters
- 2. Qualitative Identität
 - Jemanden oder etwas „**als etwas**“ **identifizieren**,
 - Angabe der Spezieszugehörigkeit (einen Baum als Kirschbaum identifizieren)
 - Bei Menschen: Beantwortung der Frage Was-für-ein-Mensch – beim Kennenlernen einer Person, Vertrautwerden mit jemandem (Beruf, Herkunft, politische Haltung, Charakter)
 - Fremd- und Selbstwahrnehmung, Sich-identifizieren-als, sich-verstehen-als (Patriot, gute Lehrerin, kontaktfreudig, lethargisch, links/rechts)
 - Feststellung vs. Konstruktion, willentliche Selbstzuschreibung einer Identität
- 3. Selbigkeit
 - Identität im Wortsinn (,identisch“): etwas „**mit etwas**“ **identifizieren**
 - Zwei zunächst Unterschiedene werden gleichgesetzt, als das- / die- / derselbe gesetzt
 - Beispiele: Autor des „Faust“ / des „Heideröslein“; ein Mensch zu verschiedenen Zeiten (Kind, Greis); ein Kunstwerk in variierender Aufführung; ein Staat in ändernder Verfassung
 - Moralische, emotionale, rechtliche Konsequenzen (Verantwortung; Rechtsnachfolge)
 - Psychologisches Problem: Identitätssicherung, Identitätsspaltung, Identitätsverlust
 - Historisch-biographische Dimension: Selbigkeit des Subjekts über die Zeit, Aneignung der Vergangenheit als eigene Geschichte

3. Welche Identität / wie viel Identität brauchen wir?

- Variabler Status: vorgegebene, auferlegte, selbst gewählte, konstruierte, gestaltete Identität, stabile, brüchige, dauerhafte, vorübergehende, feste, experimentelle Identität
- Variabler Wert: wertvolle, erstrebte, verworfene, problematische Identität
- Unverzichtbare Identitäten in verschiedenen Registern:
 - Individuelle Unvertretbarkeit (numerische Identität)
 - Rollenidentitäten (familiär, beruflich etc.), soziale (nationale, kulturelle, ethnische) Zugehörigkeiten (qualitative Identität)
 - Biographische Identität – Wissen, woher ich komme, wohin ich gehe (Selbigkeit über Zeit)
- Frage nach dem richtigen (erwünschten, gesunden) Maße der Identität
 - Zwischen diffuser, entgleitender Identität (Identitätsverlust) und starrer, festgeschriebener Identität („identitäre“ Fixierung)